

**Pressespiegel/ Press from  
Sol Lewitt: Artist's Books  
22. 01.2011 - 13.3.2011**

## ABC, Madrid 11.03.2011



### Arte

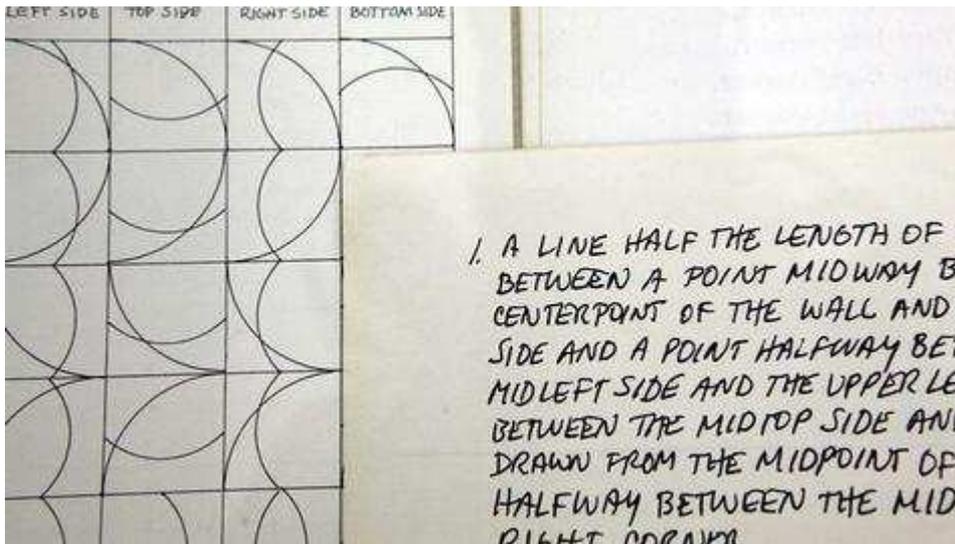
*Selecta exposición en Berlín sobre la oculta vena bibliográfica de Sol LeWitt, cofundador del arte conceptual*

RAMIRO VILLAPADIERNA / CORRESPONSAL EN BERLÍN

Día 11/03/2011 - 16.51h

### [Comentarios](#)

Es un raro acercamiento del artista al libro como concepto y se ha visto en la galería [Art Laboratory Berlin](#), que ha completado la inusual oferta con un [simposio paralelo sobre el artista neoyorquino Sol LeWitt](#), fundador del minimalismo artístico.



La exposición "**Sol LeWitt. Los Libros del Artista**" ha presentado 75 creaciones bibliográficas del artista de culto que creó la acepción "[Conceptual Art](#)" y que LeWitt fue desarrollando entre los años de 1967 y 2002. El proyecto ha sido producido por la galería berlinesa Art Laboratory, de Chris de Lutz y Regine Rapp, junto con la italiana Viaindustriae.

Con una denodada exploración de la línea, el cuadrado, el círculo y el triángulo, el considerado **fundador tanto del arte conceptual como del minimalismo** supo cambiar la idea y la práctica del dibujo, desplazando reputedamente la relación entre idea y el arte producido en beneficio de la primera: la cabeza antes que la mano. Es menos sabido que el autor de formas como la "Isometric Projection" o la "Pirámide cuadrangular" **se dedicó también intensamente al estudio del libro como objeto artístico**. La mayor parte de lo expuesto en Berlín procede de la que fue segunda patria del pintor y teórico del arte, cuidadosamente rastreado y recabado ahora de colecciones privadas y galerías italianas.

### Simposio interdisciplinar

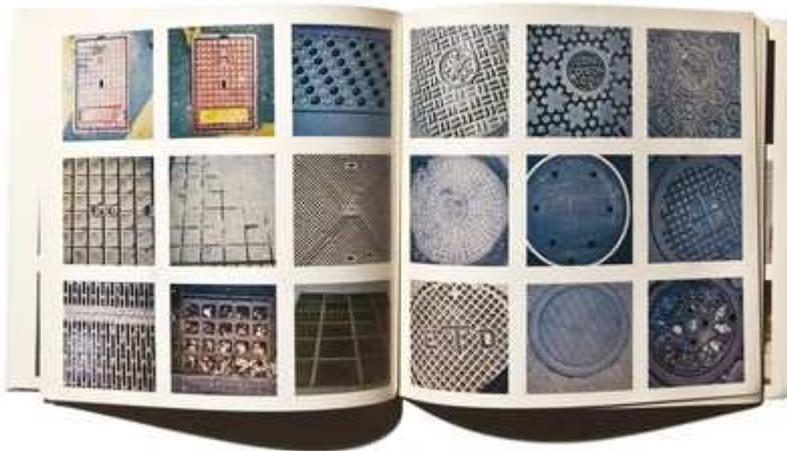
Conjuntamente con la muestra y documentación Art Laboratory ha celebrado un simposio interdisciplinar en Glaskasten, buscando la **perspectiva científica, artística, gráfica, literaria e incluso matemática** al debate sobre el fenómeno de las series geométricas de LeWitt. Así el historiador Gregor Stemmrich de la Universidad Libre de Berlín introdujo el debate con su ponencia "Smart enough to be dumb" o el artista Ken Wahl habló sobre la paradoja estética en su conferencia "Embodying the Concept". Participaron la estudiosa de la literatura Annette Gilbert ("[To] be read as a complete thought"), la historiadora del arte Manuela Schöpp sobre LeWitts y "el concepto de autoría", el coleccionista Paul Maenz o el artista Jonathan Monk Künstler ("The Location of Eight Points").

También ha elaborado sobre la idea de "unidad en LeWitts", la filósofa Adrian Piper o los matemáticos Volker Straebel y Michael Rottmann, sobre la metáfora de la partitura y el papel de la matemática en el arte, la crítica e historiadora Sabeth Buchmann ("(In-)Visible Things on Paper") y la diseñadora gráfica Aissa Deebi sobre el diseño conceptual del artista que desgranó sus ideas apenas sólo en formas geométricas desmenuzadas hasta su origen.

## TEXTE ZUR KUNST

"Persönliche Drucksachen" Hubertus Butin über „Sol LeWitt. Artist's Books" im Art Laboratory Berlin, Berlin

28.02.2011, in: [Gesehen und bewertet](#)



Sol LeWitt, „ Photogrids" , New York: Paul David Press: Rizzoli, 1977

Diese Ausstellung würde man wohl eher im Kupferstichkabinett oder in der Kunstbibliothek am Kulturforum erwarten. Erstaunlicherweise ist es jedoch ein privater, gemeinnütziger Kunstverein in Berlin-Wedding, der 75 Künstlerpublikationen von Sol LeWitt präsentiert. Das von der Kunsthistorikerin Regine Rapp und dem Künstler Christian de Lutz geleitete Art Laboratory Berlin präsentiert in 5 großen Tischvitrinen fast alle Bücher, Hefte, Faltblätter und Leporellos sowie Beiträge für Bücher und Magazine, die der 2007 verstorbene Künstler selbst konzipiert und gestaltet hat. Mit weißen Handschuhen darf man sich die aus verschiedenen italienischen Sammlungen stammenden Publikationen vorlegen lassen und im Detail studieren\_1. Der von Giorgio Maffei und Emanuele de Donno herausgegebene, begleitende Ausstellungskatalog ist leider kein ernst zu nehmendes Werkverzeichnis, da einige Künstlerbücher fehlen und die technischen Angaben rudimentär sind. So vermisst man etwa Einträge zur jeweiligen Drucktechnik, Bindung und Auflagenhöhe.



Sol LeWitt, "Artist's Books" im Art Laboratory Berlin, 2011, Ausstellungsansicht

Sol LeWitt ist nicht nur einer der wichtigsten Wegbereiter und Vertreter sowohl der Minimal Art als auch der Conceptual Art gewesen, sondern wohl auch „the most prolific multiple-book artist“<sup>2</sup>, wie Clive Phillpot meint. Allein schon die große Anzahl von insgesamt über 80 eigenen Künstlerpublikationen macht deutlich, dass das bibliophile Medium einen bedeutenden Platz in seinem Œuvre einnimmt. Hinzu kommt, dass LeWitt mit Lucy R. Lippard 1967 in New York den legendären, auf Künstlerbücher spezialisierten und bis heute existierenden Vertrieb „Printed Matter“ gegründet hat. Die inhaltliche Entwicklung von LeWitts Publikationen, die überwiegend im Offsetdruck und Tiefdruck hergestellt wurden, verlief parallel zu seinen anderen Produktionen (Wandbilder, Zeichnungen, Druckgrafiken und dreidimensionale Konstruktionen), mit denen sich immer wieder Überschneidungen ergaben. Und doch können die Künstlerpublikationen ästhetisch und diskursiv als eigenständige und vor allem gleichwertige Kunstgattung wahrgenommen werden. Denn LeWitt wollte mit ihnen ab Mitte der 60er-Jahre – ähnlich wie zeitgleich Ed Ruscha – die traditionellen Grenzen des hierarchischen und institutionalisierten Kunstbetriebs überwinden.

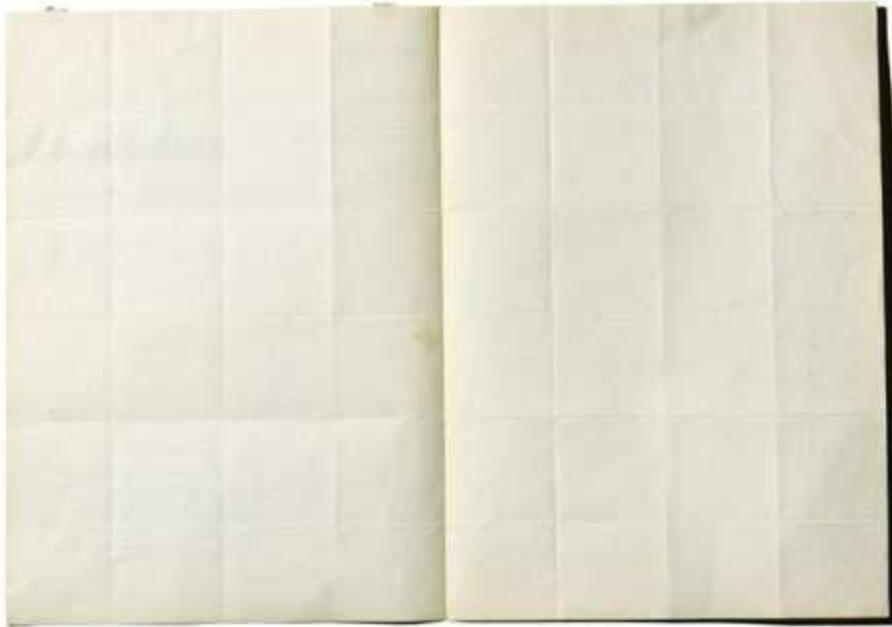


Sol LeWitt, „Geometric Figures & Color“, New York: Harry N. Abrams, 1979

Die Kunst in Buchform ist nicht nur eine Möglichkeit, um Ideen auf unabhängige Weise zu vermitteln, sondern sie lässt sich in ihrem intimen Format auch ortsunabhängig rezipieren. Außerdem kann sie durch geringe Produktionskosten, relativ hohe Auflagenzahlen und niedrige Verkaufspreise einem größeren Publikum zugänglich gemacht werden<sup>3</sup>. Die künstlerische Praxis sollte entsprechend der Logik des industriellen Prozesses nicht mehr vorrangig an den Status des individuell hergestellten und fetischisierten Unikats gebunden sein, sondern nicht zuletzt mithilfe von Büchern für eine „Demokratisierung der Kunst“<sup>4</sup> sorgen. Da dies ein typisches Phänomen für den gesellschaftspolitischen Impetus der 60er- und frühen 70er-Jahre gewesen ist, sieht Brian Wallis in Künstlerbüchern dieser Zeit ein „political tool“<sup>5</sup>, selbst wenn die Hoffnung auf das Erreichen eines größeren Publikums oftmals Wunschdenken geblieben ist.

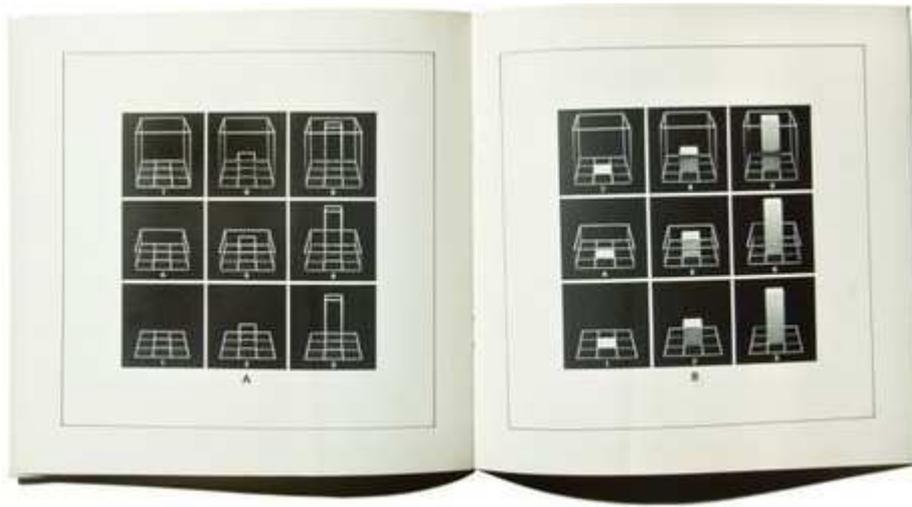
Sol LeWitts Künstlerbücher sind unübersehbar auch eine Reflexion der eigenen Medialität, sodass die sinnstiftende Gestaltung der Publikationen dem motivischen Inhalt immer perfekt zu entsprechen scheint. Mit einer präzisen, äußerst puristischen Ökonomie der Mittel und ohne jeden symbolischen Bedeutungsgehalt werden dabei wie in seinen skulpturalen Arbeiten vor allem modulare Systeme untersucht. Diese bestehen in den Publikationen seit 1966 fast immer aus Sequenzen von Zeichnungen und ab 1970 auch von Fotografien. Mit dem Begriff der Sequenz ist die serielle oder reihenförmige Aufeinanderfolge von gleichartigen Elementen gemeint. Ein gutes Beispiel ist das 1969 in London erschienene Künstlerbuch „Four Basic Kinds of Straight Lines“. Auf der ersten Seite erscheint sowohl als Inhaltsangabe wie auch als Konzept ein anschaulicher Überblick in miniature über die nachfolgenden Seiten, die flächendeckend parallel angeordnete, gerade, schwarze Linien zeigen. Diese sind jeweils vertikal, horizontal oder diagonal ausgerichtet, wobei dann jede folgende Seite eine Mischung aus diesen Lineamenten bildet, bis alle 15 Variationsmöglichkeiten systematisch durchgespielt

sind. Hier manifestiert sich eine nicht zu überbietende Klarheit des Konzepts, der Gestaltung und Produktion.



Sol LeWitt, „Proposal“ , Amsterdam: Art & Project, Bulletin 43, 1971

In seinen berühmten „Paragraphs on Conceptual Art“ formulierte LeWitt 1967: „In conceptual art the idea or concept is the most important aspect of the work.“<sup>6</sup> Dieser Vorrang des ideellen Konzepts gegenüber der materiellen Verwirklichung einer künstlerischen Arbeit und ihrer Erscheinung bedeutet eine grundsätzliche Infragestellung des traditionellen objektiven Werkcharakters, der herkömmlichen Rolle des Künstlers und seiner Autorschaft sowie des individuellen handwerklichen Könnens. Das heißt jedoch nicht, dass wir es mit einer völlig entmaterialisierten Kunst, mit einer subjektlosen Rationalität oder gar reinen Mathematik zu tun hätten. LeWitts Künstlerbücher weisen durchaus eine hohe ästhetische Visualität, eine haptische Materialität und auch einen mitunter deutlich sichtbaren Subjektbezug auf. Selbst wenn bei manchen Publikationen die Handschrift als Ausdruck des Künstlersubjekts weitgehend negiert wird, so wurden zum Beispiel bei dem bereits erwähnten Buch „Four Basic Kinds of Straight Lines“ die Linien bewusst nicht mit einer Schablone, sondern mit der Hand und einem Lineal ausgeführt, was leichte Unregelmäßigkeiten erzeugte. Bei anderen Büchern sind Zahlen, Begriffe, Beschreibungen oder geometrische Zeichnungen sogar freihändig entstanden, was ebenfalls der möglichen Erwartung einer Auflösung des Künstlersubjekts zuwiderläuft, da der handschriftliche Duktus sichtbar bleibt.



Sol LeWitt, „Serial Project # 1“, 1966, in: *Aspen Magazine*, No. 5+6, Fall-Winter 1967

Bei aller autorkritischen Programmatik Sol LeWitts und bei aller augenscheinlichen Klarheit der Form lässt sich an einem weiteren Beispiel zeigen, wie sehr das Subjekt auch bei konzeptuellen Bildpraktiken eine Rolle spielen kann. 1974 brachte die John Weber Gallery in New York das Künstlerbuch „Incomplete Open Cubes“ heraus. Mit der Hilfe von zwei Mathematikern hat LeWitt 122 Variationen eines offenen, nur durch seine Kanten angegebenen Kubus visualisiert. Auf je einer Doppelseite wird eine isometrische Konstruktionszeichnung eines Würfels einem schwarzweißen Foto der gebauten Form gegenübergestellt. Statt 12 Kanten weisen die Kuben aber lediglich 3 bis 11 Kanten auf, sodass nur die gedankliche Fortführung der dreidimensionalen Form einen vollständigen Würfel entstehen lässt. Da die 122 aufgelisteten und vorgeführten Möglichkeiten jedoch längst nicht allen denkbaren Variationen entsprechen, kommen bewusst Momente der Beliebigkeit, Inkonsistenz und Irrationalität ins Spiel, die die scheinbar mathematische Logik wieder aufbrechen.

Die 1980 von Marian Goodman in New York herausgegebene „Autobiography“ ist dasjenige Künstlerbuch Sol LeWitts, das den Autor am stärksten hervorhebt und das deshalb auch am ungewöhnlichsten erscheint. Diese Publikation katalogisiert in Form von schwarzweißen Fotografien minutiös alle Gegenstände und Details in dem New Yorker Loft, das der Künstler bewohnte und das ihm auch als Atelier diente. Wie in einem typologischen Archiv wurde alles fotografisch festgehalten, was damals die persönliche und direkte Umgebung Sol LeWitts ausmachte: Fußböden, Decken, Wände, Fenster, Steckdosen, Lampen, Möbel, Werkzeuge, Bürogeräte, Zimmerpflanzen, Badezimmer- und Küchenutensilien, Kleidung, Bücher, Schallplatten, Bilder, Fundobjekte usw. Die „Autobiography“ ist – ähnlich wie die Fotoserien *Les Habits de François C.* (1972) von Christian Boltanski und Hans-Peter Feldmanns „Alle Kleider einer Frau“ (1974) – narrativ und abstrakt zugleich: Den Fotografien ist eine erzählerische, ja intime Qualität eigen, indem sie äußerst private Einblicke vermitteln. Formalästhetisch betrachtet, sind Sol LeWitts Motive in eine serielle, gleichförmige Rasterstruktur eingebunden, die auf der Grundform des Quadrats beruht. Das bildnerische Raster als „emblem of modernity“<sup>7</sup>, wie es Rosalind E. Krauss nennt, verleiht dem Buch also trotz des deutlichen Subjektbezugs ein streng geometrisches, demonstrativ abstraktes Gleichmaß.

Einer der faszinierendsten Aspekte bei Sol LeWitts Künstlerbüchern ist der Eindruck, dass hier Konzeption und Realisation, Idee und Ausführung, wohl mehr als bei jedem anderen Medium – mit Ausnahme der Zeichnung – auf perfekte Weise zusammenkommen. Demnach visualisiert diese Kunstgattung das konzeptuelle Denken Sol LeWitts in einer besonders angemess-

senen, überzeugenden und nicht zuletzt verführerisch haptischen Form.

„Sol LeWitt: Artist's Books“, Art Laboratory Berlin, Berlin, 22. Januar bis 13. März 2011.

#### Anmerkungen

1\_Die Ausstellung, die durch Europa tourt und abschließend bei Printed Matter in New York gezeigt werden soll, fand ihre kunstwissenschaftliche Ergänzung in einem interdisziplinären Symposium, das am 19. und 20. Februar in Berlin stattfand.

2\_Clive Phillpot, „Some Contemporary Artists and Their Books“, in: Artists' Books: A Critical Anthology and Source Book, hrsg. von Joan Lyons, Rochester (N.Y.) 1985, S. 109.

3\_Sol LeWitt, „Statement“, in: Art-Rite, Nr. 14, Winter 1976-77, S. 10.

4\_Werner Hofmann, Kunst und Politik. Über die gesellschaftliche Konsequenz des gesellschaftlichen Handelns (Spiegelschrift 1), Köln 1969, S. 36.

5\_Brian Wallis, „The Artist's Book and Postmodernism“, in: Artist/Author. Contemporary Artists' Books, hrsg. von Cornelia Lauf und Clive Phillpot, Ausst.-Kat. Weatherspoon Art Gallery, Greensboro (N.C.) u. a., New York 1998, S. 94.

6\_Sol LeWitt, „Paragraphs on Conceptual Art“, in: Artforum, Nr. 10, Sommer 1967, S. 80.

7\_Rosalind E. Krauss, „Grids, you say“, in: Grids. Format and Image in 20th Century Art, Ausst.-Kat. The Pace Gallery, New York und The Akron Art Institute, Akron/Ohio, New York 1978, o. S.



Der Beitrag wurde am Dienstag, den 22. Februar 2011 um 18:27 Uhr veröffentlicht und wurde unter [Allgemein, Ausstellungen](#) abgelegt.

## Art about content“ - Symposium zu Sol LeWitt



Paul Maenz während seines Referats, (C) Fotografien: Courtesy Art Laboratory Berlin.

Im „[art laboratory berlin](#)“ ist noch bis zum 13. März die Ausstellung „Sol LeWitt - artist's books“ zu sehen. Am 19. und 20. Februar fand das dazugehörige Symposium mit thematisch sehr dichten Vorträgen statt. Unter den Referenten waren unter anderem Professor Gregor Stemmrich von der FU Berlin, der Künstler Jonathan Monk und die Kritikerin Sabeth Buchmann.

In der Ausstellung haben die Kuratoren von „art laboratory berlin“ alle 75 Künstlerbücher des Konzeptkünstlers zusammengetragen und bieten jede Woche Sonntag um 15 Uhr im Rahmen einer Führung die Möglichkeit, die Bücher eingehender zu betrachten und nicht auf die aufgeschlagene Seite beschränkt zu bleiben. Interessierte Gruppen können sich auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten für eine Führung anmelden.

Um das Medium des Künstlerbuchs wissenschaftlich besser zu erschließen und dessen Rolle im Werk von Sol LeWitt herauszustellen, erschien ein Symposium als geeignet. Dass diese

Rechnung aufgegangen ist, zeigte die rege Teilnahme. Nahezu alle Plätze waren besetzt, als Regine Rapp am Samstag um 14 Uhr die Tagung eröffnete.

Als erster Redner trat Gregor Stemmrich ans Pult. Er analysierte die Stellung LeWitts an der Schnittstelle von Minimal Art zur Concept Art. Das Interesse des Künstlers an Komposition und seine Studien zu Gemälden großer Meister passt nicht recht zum Konzept der „Specific Objects“ von Donald Judd, der als einer der Hauptvertreter der Minimal Art gilt. Die Handschrift des Künstlers spielte jedoch bei beiden eine untergeordnete Rolle, so lies LeWitt seine meist temporären „Wall Drawings“ auch von anderen Personen ausführen.



Jonathan Monk zeigt seine Schätze, (C) Fotografien: Courtesy Art Laboratory Berlin.

Das Artefakt ist im Werk LeWitts mit der Idee lose verbunden, er betreibt jedoch keinen Materialfetischismus, wie Stemmrich erklärt, auch wenn er sich, wie auch Judd, vom Material der Anfänge – farbig gefasstem Holz, – bald löst. Seine Strukturen basieren auf einfachen, logischen Prinzipien und folgen dem Paradigma „Container contains“.

Die Literaturwissenschaftlerin Anette Gilbert untersuchte im Anschluss das Medium Buch im Kontext des kunsthistorischen Werkbegriffs und stellte fest, dass jedes Buch als künstlerische Arbeit für sich zu werten ist. Der Sammler Paul Maenz berichtete von persönlichen Bege-

nungen mit Sol und wie er an seine erste LeWitt Arbeit kam. Der Künstler Jonathan Monk präsentierte eine Auswahl eigener Künstlerbücher nebst Publikationen aus dem 1960er und 1970er Jahren von Lawrence Weiner und anderen.

Am Sonntag standen darüber hinaus mathematische und musiktheoretische Perspektiven mit auf dem Programm. Das Symposium widmete sich einem sehr interessanten Nischenthema in der Kunstgeschichte, das bislang unterschätzt wurde und gerade für das Verständnis vieler Konzeptkünstler einen großen Erkenntnisgewinn liefern kann.

Wer das art laboratory berlin e.V. in seiner Arbeit unterstützen will, kann gerne spenden. Es gibt die Möglichkeit eine „Spende Normal, Premium oder Premium Plus“ zu überweisen und damit z. B. Ateliers von Künstlern im Rahmen einer Führung zu besuchen. Weitere Informationen unter:

[info@artlaboratory-berlin.org](mailto:info@artlaboratory-berlin.org)  
[www.artlaboratory-berlin.org](http://www.artlaboratory-berlin.org)

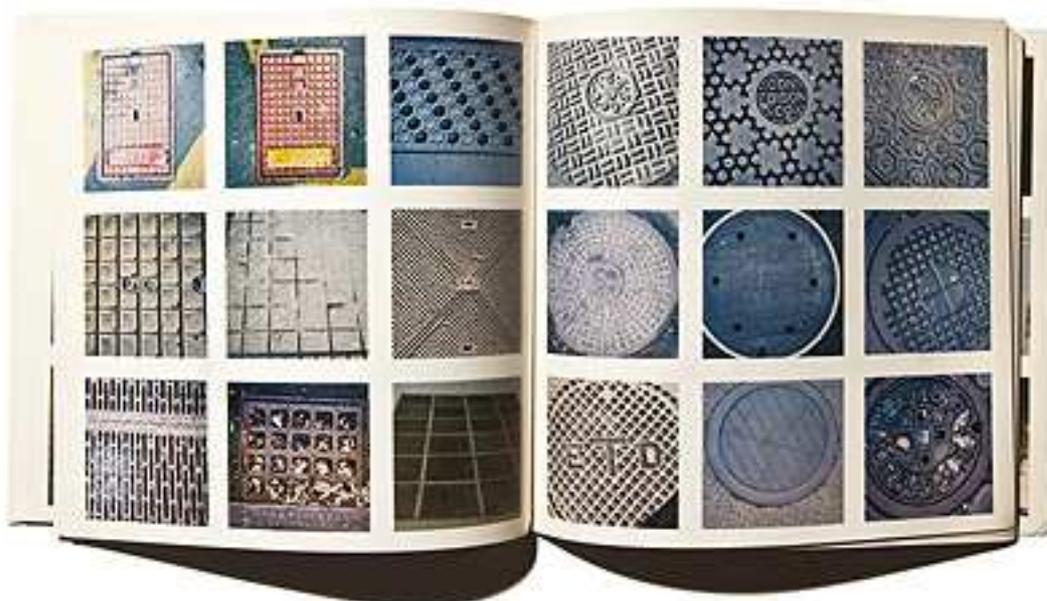
<http://www.kunst-magazin.de/%E2%80%9Eart-about-content%E2%80%9C-%E2%80%93-symposium-zu-sol-lewitt/#more-4047>



## Künstlerbücher von Sol LeWitt im Art Laboratory Berlin

Autor: Thomas

Kunst ist nicht nur das fertige Produkt, sondern auch bereits der Schaffensprozess. So jedenfalls wollte es der amerikanische Konzeptkünstler Sol LeWitt verstanden wissen. Mitte der 60er Jahre begann er, sich mit der Idee des Künstlerbuches auseinander zu setzen. Das Art Laboratory Berlin widmet dieser Seite seines Schaffens nun eine eigene Ausstellung, die noch bis zum 13. März zu sehen ist.



Photogram, New York: Paul David Preu, 1977

Dass die Idee wichtiger sein könnte als das Werk selber, ist im Rahmen eines klassischen Kunstbegriffs undenkbar. **Sol LeWitt** sah das völlig anders. Die von ihm geprägte Conceptual Art nimmt eine klare Umwertung vor und rückt den Schaffensprozess selber verstärkt in den Mittelpunkt. Zeugnisse dieses Gedankens sind unter anderem seine Künstlerbücher. Weder zu verstehen als bloße Kataloge noch als Kommentarsammlungen zu einzelnen Werken, verstand LeWitt seine Bücher als eigenständige mobile Kunstprodukte, die auch für ein breiteres Publikum erschwinglich sein sollten. Das Spektrum ist dabei vielgestaltig und reicht von Skizzen bis zu Arbeiten mit **Farbfotografie**, die erstmals in den 70er Jahren entstanden.

Das Berliner **Art Laboratory** zeigt nun den gesamten zwischen 1967 und 2002 entstandenen Werkkorpus von 75 Büchern. Zusammengetragen wurden sie aus einer Reihe von Institutionen und Sammlungen aus Italien, der zweiten Heimat des Künstlers. Zuvor gab es die Ausstellung bereits in Paris, Sheffield, Istanbul und Ljubljana zu sehen. Im Anschluss geht sie zudem nach Athen und New York.

Begleitend zur Ausstellung erscheint ein 144-seitiger Katalog zum Preis von 20 Euro.

\*\*\*

*Art Laboratory Berlin*

Prinzenallee 34, 13359 Berlin

*Öffnungszeiten:*

Fr bis So 14 - 18 Uhr

<http://www.culture-blog.de/kuenstlerbuecher-von-sol-lewitt-im-art-laboratory-berlin/>

*Kunst Termine Markt*

artinfo24.com

HOME

KUNSTMAGAZIN

KUNSTVERZEICHNIS

AUSSTELLUNGEN

Künstlerbücher von Sol LeWitt

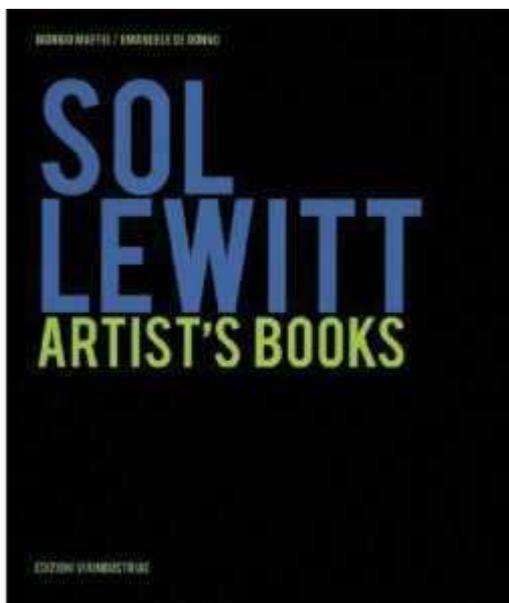
## **Sol LeWitt Künstlerbücher - Ausstellung in Berlin**

eingestellt am: 2011-02-18

**75 Künstlerbücher soll Sol LeWitt in seinem Künstlerleben gefertigt haben. Gezeigt werden diese komplett jetzt in Berlin.**

Das Art Laboratory Berlin zeigt noch bis zum 13. März 2011 die Ausstellung "**Sol LeWitt: Artist's Books**".

Zwischen 1967 und 2002 sind die 75 Künstlerbücher von [Sol LeWitt](#) entstanden und wurden jetzt eigens aus verschiedenen Institutionen und Sammlungen zusammengetragen. Sol LeWitt der als wichtigster Vertreter der amerikanischen **Konzeptkunst** und **Minimal Art** gilt, sah seine [Künstlerbücher](#) als eigenes Kunstobjekt und als eine günstige Form und Möglichkeit seine Kunst einem breiteren Kunstpublikum zugänglich zu machen.



Wer es zur Ausstellung nicht schafft, sollte sich den eigens angefertigten Ausstellungskatalog "**SOL LEWITT. Artist's Books**" zulegen. [Link zum Katalog](#)  
**Sol LeWitt Künstlerbücher** noch bis zum 13. März 2011

Fr - So, 14-18 Uhr und nach Vereinbarung Art Laboratory Berlin



---

**HOME || KUNST / ARCHITEKTUR / DESIGN / KUNSTMARKT / SZENE**

---

**HEFTARCHIV / AUSSTELLUNGSSUCHE / BILDER / VIDEOS / SERIEN / BLOGS**

---

<http://www.artinfo24.com/shop/artikel.php?id=664>**DIE FÜNF TIPPS DER WOCHE**

Jede Woche stellen wir Ihnen Kunst-Höhepunkte vor. Diesmal: ein Roman in der Sammlung Falckenberg, eine Nacht mit Polke und Monster im Museum

// CONRAD WITTEN UND CHRISTINA GREVENBROCK

**Berlin: Sol LeWitt**

Das Art Laboratory Berlin versammelt alle 75 Künstlerbücher von Sol LeWitt in einer Ausstellung. Die Bücher schuf der amerikanische Konzeptkünstler in den Jahren von 1967 bis 2002 als eigenständige Kunstwerke. Wie seine raumgreifenden Arbeiten sind sie von formaler Reduktion geprägt, viele zeigen Reihungen abstrakter Zeichen. Das Konzept ist der entscheidende Faktor und mindestens ebenso wichtig, wie das fertige Produkt. Man soll jedoch nicht glauben, dass dabei bloß dröge Tabellen herauskämen. Im Gegenteil, schon rein optisch sind die Bücher beeindruckend. Das Mittel der Bildreihung regt die Schau- und Entdeckungslust an, unmittelbar versucht man Muster zu erkennen. Und dazu ist der Besucher eingeladen: Die in Vitrinen präsentierten Bücher können im Einzelfall auf Nachfrage mit Hilfe der Galerieassistenten eingehender betrachtet werden.

Die Ausstellung wird darüber hinaus von einem interdisziplinären Symposium zum Thema eingeläutet: Kunsthistoriker, Literaturwissenschaftler und Künstler beleuchten LeWitts Künstlerbücher aus unterschiedlichen Perspektiven.

*Das Symposium findet am 19. Und 20. Februar in den Räumen des Art Laboratorys statt. Die Ausstellung läuft vom 22. Januar bis zum 13. März. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog bei Corraini für 20 Euro.*

[http://www.art-magazin.de/kunst/39367/gib\\_mir\\_fuenf\\_tipps\\_der\\_woche](http://www.art-magazin.de/kunst/39367/gib_mir_fuenf_tipps_der_woche)

**monopol**

[Media](#) | [Kontakt](#) | [Newsletter](#) | [Shop](#)

Suchen

[Interpol](#) | [Review](#) | [Bücher](#) | [Art & Economy](#) | [Editionen](#) | [Magazine](#) | [TV](#)

[Kalender](#) | [Abo](#)

**Sol LeWitts Künstlerbücher im Art Laboratory Berlin**

## Fast autistische Hartnäckigkeit

**Rot auf Weiß, Weiß auf Rot: Ein Berliner Projektraum stellt in einer Ausstellung und in einem Symposium die unglaublichen Künstlerbücher von Sol LeWitt vor**

von John Lambert

erstellt am 18.02.2011

Sol LeWitt "Photogrids", New York: Paul David Press, 1977

Schon das Inhaltsverzeichnis liest sich wie ein Kinderliedchen: "Red on White, White on Red, Blue on White, White on Blue, Red on Yellow, Yel-

low on Red, Blue on Yellow, Yellow on Blue, Red on Blue, Blue on Red." Wie bei den meisten Künstlerbüchern Sol LeWitts entwickelt sich der kindisch anmutende Ansatz auch bei „Lines and Color“ (1975) rasch zum Wahnsinn, wo sich die einfachsten Elemente – hier gerade, ungerade und gebrochene Linien auf farbiges Papier – bald zu einem schillernden Rausch entfalten. Noch ehe man umblättern kann, heben die Linien ab und schweben millimeterweit über den mit Kontrastfarben zusammenprallenden Seiten.

Im Projektraum Art Laboratory Berlin kann man sich jetzt ein Bild von dieser irritierenden Qualität dieser Bücher machen. In einer nächsten Vitrine erreicht die Inszenierung von räumlichen Grundformen erst seinen Höhepunkt: „Cube“ (1990) stellt einen von neun

Lichtquellen umzingelten weißen Kubus als Hauptfigur eines Schattenspiels vor. Mit fast autistischer Hartnäckigkeit dekliniert LeWitt sämtliche Beleuchtungsmöglichkeiten des Würfels, und es benötigt einiges an Konzentration, bevor man merkt, dass das stets wechselnde Schauspiel von Schatten und Linien sich lediglich durch die fortschreitende Scheinwerferkombinationen ergibt. Spielerische Lichtkunst und strenge Geometrie: Spi- noza trifft auf James Turrell.

„Es ist eine fröhliche Wissenschaft“, sagt Regine Rapp, Co-Leiterin des Art Laboratory Berlin. Sie stellt hier alle Künstlerbücher des amerikanischen Konzeptkünstlers aus – 75 insgesamt – die zwischen 1967 und 2002 entstanden sind. Als Teil einer Wanderaus- stellung, die zuvor in Paris, Sheffield, Istanbul und Ljubljana zu sehen war, reisen die Bücher demnächst weiter nach Athen und New York.

Mit weißen Handschuhen nimmt Rapp ein Buch aus einer der fünf Vitrinen heraus und blickt auf das Bild „Ten Thousand Four Inch Lines“ (1971), wo in einer dichten Linien- schar Konstrukte wie Piranesis Kerker augenblicklich erscheinen. „Da ist etwas Mani- sches an seinem Werk, aber auch was Witziges an seiner Manie“, sagt sie. Gregor Stemmrich der Freien Universität Berlin, Keynote-Redner des an diesem Wochenende stattfindenden Symposiums, stimmt zu. Mit messerscharfer Ironie setzte und sprengte LeWitt die Leitlinien der Konzeptkunst zugleich, meint Stemmrich und zeigt auf das Buch „The Location of Eight Points“ (1974), wo die anfangs schlichten Beschreibungen der Punktkonstellationen am Ende die Bilder völlig überschatten, bevor sie wieder zu dem werden, was sie eigentlich sind: nichts mehr als Worte, Worte, Worte.

Wer trotzdem nicht genug davon hat, kann sich im hinteren Raum der Galerie mit Le- Witts „Paragraphs“ befassen: kurze Texte über den Sinn und Unsinn der Kunst.

**Art Laboratory Berlin, bis 13. März. Symposium: 19-20 Februar.**

**[www.artlaboratoryberlin.org](http://www.artlaboratoryberlin.org)**

<http://www.monopol-magazin.de/artikel/20102472/Sol-LeWitt-Kunstabuecher-Art-Laboratory-Berlin.html>

## Sol LeWitt. Artist's Books, Art Laboratory Berlin, bis 13. März 2011

### [Ausstellungsbesprechungen](#)

erschieden 16.02.2011 | [Min-Young Jeon](#)

Die Ausstellung bei Art Laboratory Berlin präsentiert alle 75 Künstlerbücher von Sol LeWitt aus den Jahren 1967 bis 2002 und lädt darüber hinaus zum praktischen Studium über den Künstler ein. Min-young Jeon hat sich diese wunderbare Schau für Sie angesehen.

Ein wenig verborgen, inmitten von Ladenlokal und Wohnhaus des Soldiner Kiezes in Berlin-Wedding gelegen, befindet sich der überschaubare Ausstellungsraum mit angrenzender Studienkammer des Projektraums von Art Laboratory Berlin.

Als ein dialogisch angelegter Vermittler zwischen bildender Kunst, wissenschaftlichen Disziplinen und Interessierten wurde Art Laboratory Berlin im Herbst 2006 gegründet und wird fortan von zwei der Gründungsmitglieder, Christian de Lutz und Regine Rapp, als gemeinnütziger Verein weiter bespielt. Gezeigt werden Ausstellungsprojekte mit einer breiten Themenvielfalt, die von ‚Kunst und Musik‘ bis hin zu ‚Kunst und Recht‘ reicht. Ein besonderer Fokus liegt dabei vor allem auf der dialogischen Kommunikation zwischen internationalen Künstlern, Kuratoren und Kunstinteressierten.

Die aktuelle Ausstellung »Sol LeWitt. Artist's Books« ist eine Wanderausstellung, konzipiert von Giorgio Maffei und Emanuele de Donno (Viaindustriae, Foligno Italien), die in Kooperation mit Art Laboratory Berlin die Ausstellungspräsentation in Berlin möglich machen. Neben den bisherigen Schauorten Paris, Sheffield, Istanbul und Ljubljana wird die Ausstellung noch in Athen und New York zu sehen sein. Die aus unterschiedlichen Sammlungen Italiens — der zweiten Heimat des Künstlers, in der er 2007 verstarb — stammenden Künstlerbücher LeWitts' bieten einen einmaligen Einblick in sein konzeptuelles Schaffen.

Sol LeWitt, der als Mitbegründer und Schlüsselfigur der amerikanischen Minimal- und Concept Art gilt, wird mit dieser Gesamtschau über seine 75 Künstlerbücher in seinem theoretischen und konzeptuellen Schaffen gehuldigt. Auf ihn geht der Begriff der „Concept Art“ zurück, der die Gewichtung von konzeptuellen Strategien benennt, die als Teil des künstlerischen Werkprozesses dem Artefakt vorgelagert sind und dieses maßgeblich mit bestimmen. Das Künstlerbuch, das im Umfeld der Minimal Art-Künstler als erschwingliches Artefakt gesehen ihre Produktion anregte und einen eigenen künstlerischen Wert für sich beanspruchte, weist in den Arbeiten Sol

Lewitt´s sein vielfältiges Gestaltungspotential auf.

Die eigene künstlerische Entwicklung in den Künstlerbüchern LeWitt´s, entstanden in einem Zeitraum von 1967 - 2002, äußert sich gestalterisch in Format und Aufmachung vom Off-Set Druck in schwarz-weiß hin zu Farblithografie und inhaltlich von einfachen Skizzen und Studien zu seinem »Serial Project #1« bis zu seinen »Fotogrids«, die unter anderem fotografische Aufnahmen der geometrischen Form zeigen, die seinem künstlerischen Schaffen zu Grunde lag, dem Kubus.

Als Besucher sollte man sich nicht von der Größe des Projektraums irritieren lassen, denn dieser wird optimal genutzt. Die Künstlerbücher werden in Vitrinen im vorderen Ausstellungsbereich der Räumlichkeiten von Art Laboratory Berlin präsentiert während im hinteren kleineren Studienbereich Literatur zu Sol LeWitt für die Lektüre zur Verfügung steht. Die Gewichtung auf der Kunstvermittlung, die Art Laboratory Berlin kommuniziert, macht den ganz eigenen Charme und die Besonderheit dieses Projektraums aus: auf Nachfrage kann man sich jedes einzelne Künstlerbuch hervorholen lassen und es bleibt Raum für intensiven Gedankenaustausch über Kunst.

Die Ausstellung ist eine gelungene Kombination aus Kunst, Dialog und Möglichkeit zum Selbststudium. Nicht nur für LeWitt-Liebhaber, sondern auch für diejenigen, die den persönlichen Austausch suchen und gerne das Angebot der umfangreichen LeWitt-Lektüre nutzen möchten, ist diese Ausstellung ein Besuch wert.

<http://www.kunstgeschichteportal.de/kunstgeschehen/id=3980&p=1&PHPSESSID=09571f833c64b9a47268e8efd706845d>



Wetter aktuell:  
sonnig -7°C

Seite versenden   
Seite drucken

Im Textarchiv  Finden!

## Für die Lücke eine Nische

*Irmgard Berner*

Der Funke der Begeisterung springt sofort über. Regine Rapp steht freudestrahlend zwischen den Vitrinentischen, in deren gläsernen Bäuchen aufgeklappt die Künstlerbücher von Sol LeWitt, dem großen amerikanischen Konzeptkünstler, offen liegen. Schnell entfaltet sich über die aufgeladenen Schaukästen hinweg ein Gespräch über dessen Ideenkonzepte. Zugleich zeichnet der Blick die Linien und geometrischen Formen nach entlang der mit Texten beschrifteten Zickzack-Leporellos und Serien von Farbquadraten.

Hier in Art Laboratory Berlin herrscht die Kunst in Dialogform. Als Dialog von Kunst und Wissenschaft in Text und Bild, gepaart mit einem dezidierten Impetus zur Vermittlung. Schon durch die großen Schaufenster der ehemaligen Ladenzeile auf der Prinzenallee im Wedding stellt sich ein Dialog her, zwischen der Kunst drinnen und der Straße draußen. Entsprechend kommen sowohl Stamm- und Fachpublikum als auch Neugierige aus dem Soldiner Kiez.

Regine Rapp und Christian de Lutz haben 2006 auf 70 Quadratmetern ihren Denk- und Ausstellungsraum Art Laboratory Berlin eingerichtet. Der Name ist zugleich Programm und Konzept: virtuell in der Ideenfindung, prozesshaft in der künstlerischen Praxis, real in der bildnerischen Umsetzung. Bei Rapp treffen sich kunstwissenschaftlicher Tiefgang mit pädagogischer Passion und eloquenter Kommunikationsfreude. Von ihr Konzeptkunst der 60er-, 70er-Jahre erklärt zu bekommen, löst noch die letzte Theorieverspantheit. Vieles läuft hier auf Englisch, schließlich ist nicht nur Christian de Lutz New Yorker, sondern die kooperierenden Künstler international. De Lutz ist der ruhige Akteur im Hintergrund. Als Künstler forscht er selbst im Bereich Neuer Medien, etwa in Computer-Quelltexten, setzt sich mit der Entstehung von Bildern unter aktuellen technologischen Bedingungen auseinander. In Video und Foto visualisiert er aus seinen soziopolitischen Recherchen tägliche Lebens- und Kulturgrenzen an Migrationen. Seine geokulturellen Themen haben ihn weit reisen lassen, Balkan, N-O-Europa bis Moskau und Fernost. Gut vernetzt fließen seine Ideen auch kuratorisch in den physisch-räumlichen Kern des Kunstlabors. Die unzähligen Kontakte zu Künstlern und der Wunsch, diese auszustellen, führten denn auch zu dessen Gründung. Außerdem versuchen die beiden Partner, "das umzusetzen, was uns in Berlin fehlt." Neue, kleine Kunstprojekte im nichtkommerziellen Rahmen. Große und kommerzielle gäbe es genug in der Stadt. Natürlich ist das Spendensammeln für den Verein mühsam, aber es lohne sich für jede Ausstellungsserie aufs Neue.

In die vorgefundene Lücke haben sie ihre Nische gebaut, fürs Fragen, Forschen, Finden und Erfinden-Lassen. Im Dialog mit Künstlern, anderen Kuratoren, Wissenschaftlern, unpräzise und offen. Und sie werden gefunden. Im Netz. So ist ihnen aus Italien die komplette Sammlung von "Sol LeWitts Artist's Books", welche von 1967 bis 2002 entstanden, für eine Schau zuge wachsen. Wegen des Schwerpunktes auf Text und Bild, klar vermittelt auf der zweisprachigen Website, haben die Sammler Giorgio Maffei und Emanuele de Donno aus Spoleto, wo der Minimal-Art-Künstler zuletzt lebte und 2007 starb, diesen Projektraum unter den vielen Berliner

Institutionen ausgewählt. Regine Rapp kann es selber kaum fassen, diese wertvollen Stücke jetzt hier zeigen und vor allem erklären zu können. Denn zusätzlich hat sie ein umfangreiches Seminar- und Workshopprogramm erarbeitet.



TIM DEUSSEN

Gruppen von der HU, TU und Kunsthochschule Halle geben sich schon die Klinke in die Hand. Im hinteren Raumteil ist dafür, dezent durch eine Glaswand getrennt, ein Studienraum eingerichtet, um die Originale in Ruhe studieren zu können. Diese intellektuellen Sinnesfreuden sollen in einem Symposium mit Philosophen, Literatur- und sogar Musikwissenschaftlern - über die Partiturmetapher in Sol LeWitts Werk - weiter Funken schlagen.

Rapp hält das für die ideale Form der vertiefenden Forschung. "Ich hoffe, es bringt einen kreativen und erkenntnistheoretischen Mehrwert mit sich." Daran dürften wohl keine Zweifel bestehen. Es wird den Nerv der Zeit treffen.

-----  
Art Laboratory Berlin, Prinzenallee 34 (Wedding). Bis 13. März, Fr-So 14-18 Uhr.  
Das Galerieteam lädt ein zum Sol LeWitt-Symposium am 19. und 20. Februar je 14 Uhr im "Glaskasten" neben der Galerie.

-----  
Foto: Mit der Kunst tief nachdenken: Regine Rapp und Christian de Lutz.

<http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2011/0201/kunst/0016/index.html>

## **Sol LeWitt. Artist's Books**

### **Termine**

Deutschland, Berlin, Art Laboratory Berlin

Ausstellung

22.01.2011 – 13.03.2011

Die Ausstellung präsentiert alle 75 Künstlerbücher des amerikanischen Konzeptkünstlers Sol LeWitt, die zwischen 1967 und 2002 entstanden sind. Zusammengetragen wurden sie aus verschiedenen Institutionen und Sammlungen Italiens, der zweiten Heimat des 2007 verstorbenen Künstlers, dessen einzigartiger bibliophiler Produktion das vorliegende Ausstellungsprojekt nachgehen möchte.

In der Ausstellung kann der Besucher die Buchproduktion Sol LeWitts in all ihrer Vielfalt erfahren: von frühen skizzenhaften Künstlerbüchern, die Ideenkonzepten gleichen („Serial Project #1“, 1967), bis hin zu den Arbeiten ab den 70er und 80er Jahren, in denen er verstärkt die Technik der (Farb)Fotografie einsetzt („Photogrids“, 1977, oder „Autobiography“ 1980 bis hin zu „Chicago“ 2002), von kleinen Schwarzweiß-Heften bis hin zu farbigen Leporellos.

Neben einer umfassenden Kunstvermittlung zur Ausstellung (Führungen, Gespräche und der Möglichkeit, die Künstlerbücher im Detail zu studieren) plant Art Laboratory Berlin ein interdisziplinäres Symposium zur künstlerischen Praxis von Sol LeWitt während der laufenden Ausstellung.

<http://www.kunstgeschichteportal.de/kunstgeschehen/termine.php?id=8634&PHPSESSID=d84edf528631e55cf3faef180b0d9d31>



Quergelesen, So 23.01.11 10:24 Uhr

Aufbau- und Eichbornverlag wollen zusammengehen

**Gemeinsame Perspektiven: Aufbau und Eichborn**

Nick McDonell: Das Ende der Kampfhandlungen

Veranstaltungshinweise

Stellenwert von Rudyard Kiplings Literatur

### Veranstaltungshinweise

Zwei neue Bücher von Hans Magnus Enzensberger, ein weißes und ein schwarzes, sind Anfang des Monats erschienen. "Album", das weiße, ist eine Art Sudelbuch mit Gedichten, Aphorismen, Essays und offenen Briefen. In Enzensbergers schwarzem Buch "Meine Lieblingsflops" präsentiert er in sehr amüsanter Weise seine Misserfolge, die sich im Laufe von 50 Jahren angesammelt haben.

Am **25. Januar** stellt Hans Magnus Enzensberger in der Akademie der Künste am Pariser Platz um 20.00 Uhr seine beiden Bücher vor. Erschienen sind sie bei Suhrkamp.

Was macht ein Zehnjähriger dessen Mutter vor seinen Augen verhaftet wird, in einem trostlosen Pariser Vorort: Er macht sich auf die Suche nach Menschen die ihm helfen. "Hier wird ein Roman in der Tradition eines Victor Hugos erzählt, handelnd in einfachen Verhältnissen und mit einem großzügigen weltoffenen Jungen als Hauptfigur", war über Samuel Benchetrits Roman "Rimbaud und die Dinge des Herzens" zu lesen.

Am **26. Januar** um 20. 00 Uhr ist Benchetrit zu Gast im Grünen Salon der Volksbühne um sein Buch vorzustellen, erschienen ist "Rimbaud und die Dinge des Herzens" bei Aufbau.

Für alle Liebhaber des Kunstbuches: in der Galerie Art Laboratory Berlin sind seit Freitag alle 75 Künstlerbücher des amerikanischen Konzeptkünstlers Sol Lewitt die zwischen 1967 und 2002 entstanden sind zu sehen. Sol Lewitt war prägend für die Minimal Art und er gilt als einer der wichtigsten Vertreter und Mitbegründer der amerikanischen Konzeptkunst, seine Künstlerbücher sind jetzt in der Galerie Art Laboratory Berlin in der Prinzenallee 34, Berlin Wedding zu sehen.

<http://www.inforadio.de/programm/schema/sendungen/quergelesen/201101/152260.listall.on.printView.true.html>

**INSPECTOR CASINO'S DETECTIVE  
SHOW**

PERFORMANCE ART &amp; EVENT CREATION BY HANS RUIJTER

**A January show visit: Sol Lewitt. Artist's Books in Art Laboratory Berlin (21/1-13/3)**

Up into the openings again! Last weekend of the month I try to visit Kolonie Wedding, the neighbourhood of my first atelier in Berlin. Opening of the 'Sol Lewitt artist's books' in [Art Laboratory Berlin](#), one of my favorite art spaces in Berlin. Went there with my companion Tiny Domingos of [Art Space Rosalux](#), who's planning to change the policy of Rosalux into a limited amount of projects a year, he announces me, on this more in a next blog entry.

Sol Lewitt became known as a minimalist artist and the inventor of the concept of 'conceptual art' (!): 'the idea itself and the processes with all the intervening steps are as much works of arts as any finished product' (text of Art Laboratory Berlin). His books turn out to be beautiful in the use of colour spectra, but from another side also seem 'dated' and 'monophorm'. The last word is a word I use to describe the use of the same style of graphic design, of colour and size etc. The photographs in the books are showing some of his (now mostly called 'minimalistic') works.

Historically, minimalism and conceptualism were two movements, originating around the same time, if I am well informed, both in the late sixties and beginning of the seventies in New York. 'Conceptual Art' has been, to my opinion, the most influential of both, itself very probably being influenced by the ideas and works of the inevitable Marcel Duchamp, who moved to New York in the later part of his career.

Although I think minimalism one of the most important visual art movements of the recent decades, I can't suppress the thought, that it also has led to some dead end road. It's an important movement in its art historical context and its influence it had and still has, but the works mostly associated with this movement remind me of the 'theatricality of the object', referring to an important essay of [Michael Fried](#): 'Art and objecthood': A cube in a space is theatrical in the sense of relating to the size and perception of the human body approaching it. Fried questioned these objects belonging to the visual arts per se, he even called it 'the negation of art', although he didn't underestimate the value of for example works of Judd in the beginning of his career.

Minimalism forced any visual artist to think about space and the objects in it in a different way. Because of their technical superior quality, most objects were designed by the artist, but 'produced' by technical specialists, the 'human hand' seemed to have disappeared from the actual object. This was another important contribution of minimalism (although stated by other artists before), that as an artist you can employ other people during the process of realising the work.

Anyone currently exhibiting objects in an as 'art space' defined space, has, to my opinion, to take the minimalist era into account. In performance, in video art, even when you use the body in a work, the relationship between the object, its surrounding space and the perception of the viewer is an element minimalist art made 'us' conscious of. It's relevant that an artspace like

ALB makes a show on an artist associated with this important movement and to 'Conceptual Art'.

Some questions come up in my mind though, after seeing the show. The books, of course valuable moneywise nowadays, are exhibited in closed vitrines, not to be touched by the curious hands of the visitors. This is a limitation in the presentation and limits the penetrability of the visual and contentive value of these books. Why pose books in this way? This question i still would like to be answered by the founders and curators of ALB, Regine Rapp and Christian de Lutz. There is the possibility of seeing more of these books in separate sessions, so I still have the possibility to develop a more refined vision.

ALB will organize a symposium next to this exhibition, for more information, you can visit the [website](#) .

<http://hanskuiper.blogspot.com/2011/01/january-show-visit-soll-lewitt-artists.html>



Schauspiel Musik Tanz Literatur **Kunst** Film Leben Veranstaltungskalender

Empfehlungen Kontroversen

## Sol LeWitt. Artist's Books

Der Künstler Sol LeWitt war prägend für die Minimal Art und zählt zu den wichtigsten Vertretern und Mitbegründern der amerikanischen Konzeptkunst. Die Ausstellung «Sol LeWitt. Artist's Books» bei Art Laboratory Berlin präsentiert alle 75 Künstlerbücher aus den Jahren 1967 bis 2002 und lädt zum praktischen Studium ein. Kunstvermittlung wird hier groß geschrieben – wunderbar unelitär und doch absolut professionell.

### Beschreibung:

Sol LeWitts minimalistisch anmutende, mathematisch exakt errechnete Arbeiten, zumeist bestehend aus Gitterstrukturen, Kuben und Rauten, haben sich zweifellos in das Kunstgedächtnis der Moderne eingebrannt. Doch war dem Künstler die Idee als solche wichtiger als die physische Ausarbeitung.

Sol LeWitt bewegte sich von der objekthaften und bildlichen Dimension der Minimal Art hin zum Medium der Zeichen: Seine Arbeiten wurden nunmehr eine Kombination aus Buchstaben und Zeichnungen. Bereits Mitte der 60er Jahre galt sein Interesse dem Künstlerbuch. Er begriff es nicht als schriftliche Anleitung zum Verständnis seiner Kunst, sondern als eigenständiges Kunstwerk, als mobiles und obendrein kostengünstiges Medium – für jedermann zugänglich.

Im Art Laboratory Berlin erfährt der Besucher alles über die Buchproduktion Sol LeWitts: von frühen Künstlerbüchern, bei welchen Skizzen dominieren und durch Texte erläutert werden («Serial Project # 1», 1967) bis hin zu Arbeiten ab den 70er und 80er Jahren, in denen er verstärkt oder einzig auf die Technik der Fotografie zurückgriff («Photogrids», 1977 oder «Autobiography», 1980).

### Bewertung:

Was auf den ersten Blick wie ein staubiger Schaukasten-Parcours anmutet, entpuppt sich schnell als großartige Möglichkeit, durch die Künstlerbücher Sol LeWitts zu blättern, sich in diverse wissenschaftliche Abhandlungen einzulesen und ein umfassendes Bild der künstlerischen Theorie und Praxis Sol LeWitts zu erhalten. Nicht elitärer Starrsinn, sondern Offenheit im Umgang und Verständnis **mit Kunst verbindet Sol LeWitt und das Art Laboratory Berlin miteinander.**

### Ausstellungskatalog:

Maffei, Giorgio / de Donno, Emanuele (Hg.)

SOL LEWITT. Artist's Books.

Mantua: Corraini Edizioni 2010.

ISBN 978-88-903459-2-0

20 Euro

**stylemag.net**<http://www.kultiversum.de/Kunst-Empfehlungen/Sol-LeWitt-Artist-s-Books-Art-Laboratory-Berlin.htm>

## **Sol Lewitt | Artist's Books**

**Januar 18, 2011**

Art Laboratory Berlin zeigt in einer Ausstellung zum ersten Mal die insgesamt 75 Künstlerbücher des 2002 verstorbenen Konzeptkünstlers Sol LeWitt. Die Bücher, die zwischen 1967 und seinem Tod entstanden sind, waren für LeWitt ein entscheidendes Medium innerhalb seiner Kunst, die stark beeinflusst war vom Minimalismus. Seit Mitte der 1960er Jahre wandte er sich mehr und mehr ab vom rein materiellen Werk und hin zur Idee: „Alle Zwischenstadien“ eines Kunstwerks, so schrieb LeWitt 1967, „die den gedanklichen Prozess des Künstlers anzeigen, sind manchmal interessanter als das Endergebnis.“ The birth of conceptual art.

Das erste Künstlerbuch entstand 1965 als Erläuterung seines skulpturalen „Serial Project #1“. Nach und nach jedoch entwickelte er es zu einer eigenen Kunstform. Das Buch als non-hierarchisches, mobiles und günstiges Kunstwerk entsprach genau seinen Vorstellungen, aus dem konventionellen Kunst- und Museumsbetrieb auszusteigen. Kunst ist lediglich „eine Idee, die reproduziert wird.“ Um der intellektuellen und auch wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit LeWitts Werk Vorschub zu leisten, veranstaltet Art Laboratory Berlin zeitgleich ein interdisziplinäres Symposium.

„Sol LeWitt. Artist's Books“

Art Laboratory Berlin

Prinzenallee 34

13359 Berlin

22. Januar – 23. März 2011

Symposium:

19. – 20. Februar 2011

Theater Glaskasten

Prinzenallee 33, 13359 Berlin

<http://www.stylemag-online.net/2011/01/18/sol-lewitt-artist%E2%80%99s-books/>

## Presseartikel in Überblick/ Press articles in overview

Artisti in Dialogo, 28. April 2011

Corriere del Ticino

Ramiro Villapadierna: Arte de Libro, 11. März 2011

ABC Cultura, Madrid

[www.abc.es/20110311/cultura-arte/abci-witt-201103111528.html](http://www.abc.es/20110311/cultura-arte/abci-witt-201103111528.html)

Hubertus Butin: Persönliche Drucksachen. Sol LeWitt. Artist's Books im Art Laboratory Berlin,

Berlin, 28. Februar 2011

Texte zur Kunst

[www.textezurkunst.de/daily/2011/feb/28/personliche-drucksachen-hubertus-butin-uber-sol-le/](http://www.textezurkunst.de/daily/2011/feb/28/personliche-drucksachen-hubertus-butin-uber-sol-le/)

n/n: Art about Content - Symposium zu Sol LeWitt, 22. Februar 2011

Kunstmagazin

<http://www.kunst-magazin.de/„art-about-content“---symposium-zu-sol-lewitt/#more-4047>

Thomas: Künstlerbücher von Sol LeWitt im Art Laboratory Berlin, 19. Februar 2011

Kultur-Blog

[www.culture-blog.de/kuenstlerbuecher-von-sol-lewitt-im-art-laboratory-berlin/](http://www.culture-blog.de/kuenstlerbuecher-von-sol-lewitt-im-art-laboratory-berlin/)

n/n: Sol LeWitt Künstlerbücher - Ausstellung in Berlin, 18. Februar 2011

artinfo24.com

[www.artinfo24.com/shop/artikel.php?id=664](http://www.artinfo24.com/shop/artikel.php?id=664)

Conrad Witten/Christina Grevenbrock: Fünf Tipps der Woche (Berlin: Sol LeWitt), 17.

Februar 2011

Art. Das Kunstmagazin

[www.art-magazin.de/kunst/39367/gib-mir-fuenf-tipps-der-woche](http://www.art-magazin.de/kunst/39367/gib-mir-fuenf-tipps-der-woche)

John Lambert: Fast autisches Härtnackingkeit. Sol Lewitts Künstlerbücher im Art Laboratory Berlin

16. Februar 2011, Rezension

Monopol

<http://www.monopol-magazin.de/artikel/20102472/Sol-LeWitt-Kunstabuecher-Art-Laboratory-Berlin.html>

Min Young-Jeon: Sol LeWitt. Artist's Books, Art Laboratory Berlin, bis 13. März 2011

16. Februar 2011, Rezension

PKG Portal Kunstgeschichte

<http://www.kunstgeschichteportal.de/kunstgeschehen/?id=3980&PHPSESSID=09571f833c64b9a47268e8efd706845d>

Irmgard Berner: Art Laboratory Berlin - Für die Lücke eine Nische

01. Februar 2011, über Art Laboratory Berlin anlässlich der Ausstellung

Berliner Zeitung Nr.26/2011

<http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/archiv/.bin/dump.fcgi/2011/0201/kunst/0016/index.html>

n/n: Sol LeWitt Artist's Books

28. Januar 2011, Ankündigung der Ausstellung Sol LeWitt Artist's Books, Ankündigungstext

PKG Portal Kunstgeschichte

<http://www.kunstgeschichteportal.de/kunstgeschehen/termine.php?id=8634&PHPSESSID=d84edf528631e55cf3faef180b0d9d31>

Marianne Mielke - Veranstaltungstip in der Sendung Quergelesen  
23. Januar 2011, im Veranstaltungskalender der Sendung  
INFORadio RBB, 93,1

[www.inforadio.de/programm/schema/sendungen/quergelesen/201101/152260.listall.on.printView.true.html](http://www.inforadio.de/programm/schema/sendungen/quergelesen/201101/152260.listall.on.printView.true.html)

Hans Kuiper: A January show visit: Sol Lewitt. Artist's Books in Art Laboratory Berlin  
23. Januar 2011, Vernissagebericht  
Inspector Casino's Detective Show, Performance Art and Art Creation

<http://hanskuiper.blogspot.com/01/january-show-visit-soll-lewitt-artists.html>

Alexandra Riedel: Berlin- Sol LeWitt Artist's Books, 21. Januar 2011  
Kultiversum

<http://www.kultiversum.de/Kunst-Empfehlungen/Sol-LeWitt-Artist-s-Books-Art-Laboratory-Berlin.html>

n/n: Sol LeWitt Artist's Books, 18. Januar 2011  
stylemag.net

[www.stylemag-online.net/2011/01/18/sol-lewitt-artist%E2%80%99s-books/](http://www.stylemag-online.net/2011/01/18/sol-lewitt-artist%E2%80%99s-books/)